

DIE VERLAGERUNG HOCHRANGIGER DIENSTLEISTUNGEN
 AUS DER INNENSTADT VON BOGOTÁ/KOLUMBIEN:
 ETAPPEN – PARAMETER – AUSWIRKUNGEN*)

Mit 2 Abbildungen (als Beilagen VI bis VIII)

GÜNTER MERTINS und JAN MARCO MÜLLER

Summary: Relocation of higher service institutions from the town centre of Bogotá/Columbia: phases – parameters – repercussions

In the thirties the growth of population and area of Latin American cities, or rather metropolises, had started off. From 1950 on it has increased strongly. In parallel with that, a city expansion took place almost everywhere along the arterial roads leading towards the new districts of the higher class. A short time later a relocation of higher public and private services set in from the old parts of town to locations which are increasingly remote from the inner cities, namely along those axes of growth. There, new high service areas or even *CBDs* develop. At the same time this was linked to a degradation of the architectural fabric as well as the function of the former city centres.

In this paper, these generally known processes (GRIFFIN a. FORD 1983; BÄHR u. MERTINS 1995) will be examined, presented and interpreted in detail for Bogotá. The two figures clearly show on the one hand the step-by-step relocation of high order services combined with a *CBD* "migration" spreading to the north of the city from 1947 to 1997, and on the other hand the change of function of the former main shopping street between 1947 and 1997.

Concerning Bogotá it can be shown that, in comparison with other cities in Latin America, the development and expansion of the *CBDs* started off relatively late (after 1945/50) but then progressed rapidly. However, after a quite short period of "leadership" (of about 15 to 20 years), the main shopping street soon lost its significance, a development which was connected with increasing problems of insecurity, cramped spatial conditions, etc. The development and rapid growth of new *CBDs* of international standard in the north of the city accelerate the relocation of high order services including banking centres, which have still remained in the inner city.

Finally, the question is raised whether – in analogy with the theory of the product life cycle – a certain functional cycle (growth, maturity and decline phase) exists for *CBDs*. The findings for Bogotá as well as for other Latin American metropolises suggest that.

Zusammenfassung: Das Bevölkerungs- und Flächenwachstum lateinamerikanischer Großstädte bzw. Metropolen setzte in den 30er, verstärkt dann in den 50er Jahren ein. Parallel dazu kam es zu einer City-Expansion, die fast überall entlang von wichtigen Ausfallstraßen in Richtung auf die neuen Oberschichtviertel stattfand. Mit einem gewissen Phasenverzug begann dann – vor allem entlang dieser „Wachstumspfeile“ – die Verlagerung von hochrangigen öffentlichen wie privaten Dienstleistungen aus der Altstadt an immer innenstadtfernere Standorte, was dort zur Ausbildung neuer hochrangiger Dienstleistungszentren bzw. sogar von *CBDs* führte. Damit war gleichzeitig eine bausubstanzuelle und funktionale Degradierung der einstigen Citybereiche verbunden. In vorliegendem Beitrag werden diese generell bekannten Prozesse (vgl. GRIFFIN a. FORD 1983; BÄHR u. MERTINS 1995) am Beispiel von Bogotá detailliert untersucht, dargestellt und interpretiert. Die beiden Abbildungen zeigen zum einen – in Verbindung mit einer *CBD*-„Wanderung“ – klar die etappenartige Verlagerung hochrangiger Dienstleistungen in den Norden der Stadt von 1947 bis 1997 und zum anderen den Funktionswandel der ehemaligen Haupteinkaufsstraße zwischen 1947 und 1997.

Für Bogotá konnte herausgestellt werden, daß – im Vergleich mit anderen lateinamerikanischen Großstädten – die *CBD*-Entwicklung und –Ausdehnung relativ spät begann (nach 1945/50), dann aber sehr schnell fortschritt.

Allerdings verlor die Hauptgeschäftsstraße nach einer relativ kurzen „Leaderphase“ (15–20 Jahre) rasch an Bedeutung, was mit den zunehmenden Problemen der Unsicherheit, der beengten Raumverhältnisse etc. zusammenhing. Die Ausbildung und das rasche Wachstum von neuen, internationalen Ansprüchen genügenden *CBDs* im Norden der Stadt beschleunigt die Verlegung der noch in der Innenstadt verbliebenen hochrangigen Dienstleistungen, einschließlich der Bankzentralen.

Abschließend stellt sich die Frage, ob – analog der Produktzyklustheorie – auch für *CBDs* ein gewisser Funktionszyklus besteht (Wachstums-, Reife-, Schrumpfungsphase). Die Ergebnisse dieser Untersuchung über Bogotá, aber auch über andere Metropolen Lateinamerikas, deuten darauf hin.

*) Prof. Dr. JÜRGEN BÄHR zum sechzigsten Geburtstag mit Dankbarkeit gewidmet.

1 Forschungsstand und Hypothesen

Parallel zu dem seit Ende der 20er/Anfang der 30er Jahre einsetzenden (São Paulo, Rio de Janeiro, Buenos Aires, Montevideo, Santiago de Chile) und dann nach 1950 größere Dimensionen annehmenden Bevölkerungswachstum lateinamerikanischer Großstädte bzw. Metropolen (u. a. auch in Mexiko-City, Bogotá, Lima, Caracas) kam es zu einer City-Expansion, die fast überall entlang einer oder mehrerer wichtiger Ausfallstraßen in Richtung auf die neuen Oberschichtviertel stattfand (vgl. GRIFFIN a. FORD 1980, 400; 1983, 214f; BÄHR u. MERTINS 1981, 16ff; 1995, 101f; neuerdings noch akzentuierter: FORD 1996, 439; auch CROWLEY 1998, 126f). Dann begann seit den 70er, verstärkt seit den 80er Jahren ein weiterer, bis heute andauernder Ausdehnungsprozeß der City entlang der bereits bestehenden Wachstumsachsen. GRIFFIN a. FORD (1983, 215) sehen – etwas vereinfacht – in diesem „commercial spine surrounded by an elite residential sector“ sogar „the dominant element of Latin American city structure“.

Mit einem gewissen Phasenverzug, setzte – allerdings mit ständig zunehmender Intensität – die Verlagerung von hochrangigen öffentlichen wie privaten Dienstleistungen aus dem Innenstadtbereich ein, die entlang dieser sektoralen „Wachstumspfeile“ der etappenartigen Abwanderung der Oberschicht an immer innenstadtfornere Standorte folgten und dort bzw. in unmittelbarer Nähe davon zur Ausbildung entsprechender neuer Dienstleistungszentren bzw. sogar von *CBDs* führten (vgl. bereits GORMSEN 1981, 292ff; BÄHR u. MERTINS 1981, 18). Damit war gleichzeitig eine baustanzielle und funktionale Degradierung der einstigen Citybereiche verbunden, wurde die Innenstadt-„landschaft“ zunächst als Wohnstandort, später auch als Dienstleistungszentrum unattraktiv für Angehörige der Ober-, oberen Mittel- und z. T. auch der Mittelschicht; vgl. u. a. ACHILLES (1989) für Rio de Janeiro, KROSS (1992) für Lima, MITTENDORFF (1984) für Bogotá, WARD (1990) für Mexiko-City oder AUGEL (1991) für Salvador/Bahia. Jüngere, z. T. umfangreiche Renovierungs- bzw. Restaurierungsarbeiten haben diesen Funktionsverlust zwar nicht wett-, aber die Innenstädte sicherer und touristisch attraktiver gemacht, z. B. in Salvador/Bahia, Bogotá, Mexiko-City oder Lima.

Diese Prozesse sind generell bekannt (vgl. zusammenfassend BÄHR u. MERTINS 1995, 101ff), für den Innenstadtverfall an einigen Beispielen auch gut dokumentiert, vgl. z. B. THOMAE (1988) für Salvador/Bahia oder CUSTERS u. VREMAN (1995) für Arequipa. Bis jetzt fehlen jedoch detaillierte Analysen über den raumzeitlichen Verlauf der Verlagerungsetappen von hoch-

rangigen Dienstleistungen und die prozeßsteuernden Parameter sowie über das Fortschreiten der funktionalen Degradierung der ehemaligen Zentren. Die hier präsentierten Ergebnisse werden diese Lücke zwar nicht schließen, können aber zu weiteren Studien und vergleichenden Diskussionen anregen. Die vorliegende Untersuchung ging – vor dem Hintergrund der erwähnten Forschungsdesiderata – von vier Hypothesen aus (vgl. auch BÄHR u. MERTINS 1995, 100ff):

a) Vor allem die in den lateinamerikanischen Großstädten seit den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts zunehmende Konzentration höchstrangiger administrativer Einrichtungen sowie höchstrangiger öffentlicher und privater Dienstleistungen bedingt zunächst die flächenmäßig-kontinuierliche Ausdehnung der City und in ihr die Ausformung eines *CBDs*.

b) Nach einer gewissen Phase der Standortkonstanz sind dann fehlende Ausdehnungskapazitäten, ferner die schwieriger werdende, d. h. längere Fahrtzeiten erfordernde Erreichbarkeit der City für Angehörige der oberen Schichten, vor allem aber zunehmende Sicherheitsprobleme für Kunden/Klienten wie für die dortigen Geschäfte, Institutionen etc. die steuernden Faktoren für den Verlagerungsprozeß hochrangiger Dienstleistungen aus der Innenstadt.

c) Die Standorte der raum-zeitlich sukzessiv, immer innenstadtfornere entstehenden Subzentren, auch der neuen *CBDs*, sind durch Flächenverfügbarkeit, Nähe zu den Hauptverkehrsachsen und zu den jeweiligen Oberschichtvierteln sowie durch entsprechend moderne Baustile, -materialien und Innenausstattung gekennzeichnet. Seit den 70er Jahren gewinnen die dort eher zu realisierenden höheren Sicherheitsstandards zunehmend an Bedeutung.

d) Mit der Verlagerung hochrangiger Dienstleistungen aus der Innenstadt setzt hier ein funktionaler Abstieg zu niederrangigeren Nutzungen ein, der z. T. auch zu einer baulichen Degradierung der ehemaligen Hauptgeschäftsviertel führen kann.

Neben Kartierungen, Auswertung von Telefonbüchern und älteren Plänen wurden zur Interpretationsabsicherung nichtstandardisierte Intensivgespräche mit Schlüsselpersonen von Wirtschaftsinstitutionen und -organisationen geführt sowie mit führenden Angestellten des Departamento Administrativo de Planeación Distrial, dem Planungsamt für den Hauptstadtdistrikt.

2 Zur Entwicklung des historischen Zentrums von Bogotá

Wie in den meisten Städten Lateinamerikas gruppierte sich auch in Bogotá das koloniale Stadtzentrum

um die zentral gelegene *plaza*. An ihr befanden sich die wichtigsten Einrichtungen der politischen und kirchlichen Macht: der Sitz des Vizekönigs von Neugranada, das Rathaus und die *Catedral Primada*. Ferner standen dort auch die Häuser einiger führender Oberschichtfamilien. Nach der Unabhängigkeit Kolumbiens änderte sich ab den 1820er Jahren die Struktur der *plaza* und ihrer unmittelbaren Umgebung. 1846 wurde der dort befindliche Brunnen durch eine Statue des Freiheitshelden Bolívar ersetzt und der Platz nach diesem benannt. Gleichzeitig erfolgte der Beschluß, auf der Südseite des Platzes das Kapitol als Parlamentssitz zu errichten (vgl. Beilage VII, Abb. 2a). Der von dem englischen Architekten Thomas Reed entworfene Bau wurde nach mehrfachen Unterbrechungen jedoch erst 1926 fertiggestellt (Misión Colombia Bd. 5, 1985, 23 ff).

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurden Oberschicht Häuser in unmittelbarer Umgebung der *plaza* in zunehmendem Maße als Botschaften genutzt oder dort auch vereinzelt neue Botschaftsgebäude errichtet. Rund um die *plaza* und in den angrenzenden Straßenbereichen ließen sich erste Banken nieder, nachdem die Oberschicht in den nördlich des Río San Francisco (heutige Av. Jiménez de Quesada; vgl. Beilage VII, Abb. 2a) gelegenen Bereich entlang der Carrera Séptima abgewandert war. Aber erst 1938, aus Anlaß des 400. Gründungstages der Stadt, erfolgte an der *plaza* der Umbau eines Geschäftshauses zum Rathaus der schnell wachsenden Hauptstadt. Zusammen mit dem Kapitol auf der Südseite und der Kathedrale auf dem nördlichen Teil der Ostseite waren nun – relativ spät (!) – zweieinhalb Seiten der *plaza* mit institutioneller Nutzung belegt (vgl. Beilage VII, Abb. 2a).

2.1 Expansion des historischen Dienstleistungszentrums

Einen entscheidenden Schritt zur Expansion des sich entwickelnden Geschäftszentrums stellte die teilweise Überwölbung des Río San Francisco dar, der bis dahin als offene Kloake das Stadtzentrum durchquerte. Auf der Nordseite des Flusses wurde 1919/20 das Regierungsgebäude des Departamentos Cundinamarca errichtet. 1924 beschloß das Stadtparlament von Bogotá, den Río San Francisco im gesamten Stadtbereich zu kanalisieren und mit einer Straße, der Av. Jiménez de Quesada, zu überbauen (vgl. Beilage VII, Abb. 2a). Deren kurvige, das traditionelle Schachbrettmuster schneidende Trasse markiert noch heute im Stadtgrundriß den Bachverlauf.

Zwischen der Plaza de Bolívar und der neuen Av. Jiménez bildete sich ab den 20er Jahren das Geschäftszentrum heraus, das in Abbildung 1 (Beilage VI) für das Jahr 1947 noch klar zu erkennen ist. In zunehmendem

Maße siedelten sich Botschaften und Banken in diesem Bereich an. Seine Hochphase erreichte das Geschäftszentrum südlich der Av. Jiménez in den 40er Jahren. Nördlich derselben entstanden am Santander-Park die beiden luxuriösesten Hotels der Stadt, das „Granada“ und das „Regina“. An der Ecke der Carrera Séptima mit der Calle 17 erfolgte 1947 der Bau des Verwaltungsgebäudes der Versicherungsgesellschaft COLSEGUROS (vgl. Beilage VII, Abb. 2b), das seinerzeit modernste Hochhaus Südamerikas. Die zunehmende Ausdehnung des Geschäftszentrums in das Oberschichtviertel nördlich der Av. Jiménez hinein verursachte bereits in den 30er Jahren eine Wanderung der Oberschicht nach Norden in den Bereich Teusaquillo (WILHELMY u. BORSDORF 1985, 33; BÄHR u. MERTINS 1995, 114; vgl. Beilage VI, Abb. 1, 1947).

Die Konzentration höchstrangiger Dienstleistungen (Ministerien, Börse, Banken, Versicherungsgesellschaften, Botschaften, Hotels; weniger: Geschäfte) führte zu der in der ersten Hypothese postulierten flächenmäßig-kontinuierlichen, aber in Bogotá recht langsamen Ausdehnung der City, wobei von den 20/30er Jahren an zunächst eine gewisse Standortkonstanz festzustellen ist.

2.2 Erste Verlagerungsphase hochrangiger Dienstleistungen

Den entscheidenden Wendepunkt in der Entwicklung des historischen Stadtzentrums markiert der 9. April 1948. An diesem Tag wurde der populistische Führer der Liberalen Partei, Jorge Eliécer Gaitán, vor seiner Anwaltskanzlei in der Carrera Séptima auf offener Straße erschossen. Bei den sofort ausbrechenden bürgerkriegsähnlichen Unruhen, die unter dem Namen *Bogotazo* bekannt geworden sind, wurden große Teile des Stadtzentrums verwüstet (Misión Colombia Bd. 11, 1985, 71).

Als Folge der durch den *Bogotazo* hervorgerufenen Zerstörungen wurden weitere hochrangige Dienstleistungen nach und nach auf die Nordseite der Av. Jiménez verlegt. Ab 1950 begann sich dann – weiter nördlich – ein neues Zentrum in Höhe der Calle 26 herauszubilden, dessen Kern das Verteidigungsministerium bildete, das 1950 auf das Gelände einer ehemaligen Militärschule umgesiedelt wurde. Diese war bis dahin von einem in den 1880er Jahren an der damaligen Peripherie der Stadt entstandenen Industriegebiet umgeben (u. a. Bavaria-Brauerei; vgl. Beilage VIII, Abb. 2c). Auch wenn das Ministerium bereits Mitte der 50er Jahre in das neue *Centro Administrativo Nacional* (CAN) an der Autopista El Dorado, der Schnellstraße zum damals im Bau befindlichen internationalen Flughafen, verlegt wurde, so verblieb die zwischen den Carreras 10

und 13 gelegene „Insel“ der ehemaligen Militärschule bis heute im Eigentum einer Pensionskasse der Militärs und damit unter dem besonderen Schutz desselben, was angesichts der Erfahrungen von 1948 ein wichtiges Argument für spätere Investoren darstellen mußte.

Eine verbesserte Verkehrsanbindung dieses Bereichs tat ihr Übriges: 1950 wurde die Carrera 10 als vier-spüriger Boulevard ausgebaut, der sich in Höhe der ehemaligen Militärschule mit der Carrera Séptima vereinigt. Mit der Verlängerung und dem Ausbau der südlich verlaufenden Calle 26 erfolgte die Anbindung an den neuen, 1959 eröffneten Flughafen. Am Kreuzungspunkt der Flughafenautobahn mit der Carrera Séptima war bereits 1955 das Hotel „Tequendama Intercontinental“ als erstes Hotel der Luxus-kategorie außerhalb des Stadtzentrums entstanden (vgl. Beilage VIII, Abb. 2c). Diese geplante Anlage eines neuen Dienstleistungszentrums erfuhr in den 60er, verstärkt in den 70er Jahren einen Ausbau. Seit Anfang der 60er, vermehrt dann in den 70er Jahren, wanderten hochrangige Dienstleistungen von der Av. Jiménez in das *Centro Internacional* (WILHELMY u. BORS DORF 1985, 33).

In den 70er Jahren kam es zu einer starken Vertikalisierung im *Centro Internacional* und seiner unmittelbaren Umgebung und damit zur Herausbildung einer citytypischen Skyline mit dem Torre Colpatria als dem bis heute höchsten Gebäude Kolumbiens. Die Hochhausnutzung differiert stark: Neben reinen Büro- und Luxusapartment-Gebäuden stehen solche mit Geschäfts-/Büronutzungen in den unteren und Wohnnutzung in den oberen Geschossen. Ab etwa 1975 weitete sich das *Centro Internacional* zwischen der Carrera Séptima und der Av. Caracas verstärkt nach Norden aus und drang damit in den Bereich des ehemaligen Oberschichtviertels Teusaquillo ein, wobei dieses baulich entsprechend umgewandelt („vertikalisiert“) wurde (vgl. die CBD-Wanderung in Beilage VI, Abb. 1).

Obwohl – wie gerade angesprochen – Verlagerungen aus dem alten in das neue Dienstleistungszentrum stattfanden, kann dieser Prozeß noch dem in Hypothese a) herausgestellten flächenmäßig-kontinuierlichen Ausdehnungsprozeß der City zugeordnet werden. Erst in dieser Phase kam es auch zur Ausbildung eines zweipoligen CBDs. Die Verbindung stellte die Carrera Séptima dar, die in diesem Abschnitt nach dem *Bogotazo* zur Hauptgeschäftsstraße von Bogotá ausgebaut wurde (Kap. 4).

2.3 Weitere Verlagerungsphasen hochrangiger Dienstleistungen

Die über die Auswertung der Telefonbücher für die entsprechenden Jahre belegte etappenartige Wanderung bestimmter gehobener Dienstleistungen (vgl. Bei-

lagen VII und VIII, Abb. 2), zu der selbstverständlich auch die des hier nicht erfaßten Einzelhandels und anderer privater Dienstleistungen zählen, läßt folgende Aussagen zu:

– Diese Wanderung folgt mit einem gewissen Phasenverzug stets den – bereits mehrfach konstatierten – Abwanderungsetappen der Oberschicht (vgl. BAHR u. MERTINS 1981, Fig. 2; 1995, Fig. 24) und steigert die Attraktivität der jeweils umliegenden Oberschichtviertel.

– Es läßt sich zunächst (1959, 1972) eine deutliche Konzentration an der Av. Jiménez erkennen, die der ersten Verlagerung aus dem Altstadtbereich entspricht (Kap. 2.2).

– Ab 1982 zeichnet sich eine gewisse, zwischen der Av. Caracas und der Carrera Séptima räumlich-sektoral nach Norden ausgreifende Diffusion ab. Diese führt vor allem in den späten 80er Jahren zu einer erheblichen Konzentration der hochrangigen Dienstleistungen an der Av. Chile und in (noch) etwas geringerem Maße seit Anfang der 90er Jahre an der Calle 100 (vgl. Beilage VI, Abb. 1, 1985 u. 1997).

– Die Allokation weiterer, hier nicht dargestellter hochrangiger Dienstleistungssegmente an der Av. Chile und an der Calle 100, jeweils zwischen den Carreras 15 und 7, belegt eindeutig, daß Bogotá – entlang dieser „Wachstumpfeile“ – seit Anfang der 90er Jahre über zwei moderne CBDs im Norden der Stadt verfügt. Dabei liegt der Schwerpunkt noch eindeutig an der Av. Chile, jedoch weist der Bereich an der Calle 100 derzeit die größere Attraktivität auf, z. B. als neuer Standort für hochrangige Dienstleistungen (Hauptbüros von Fluggesellschaften), die aus dem *Centro Internacional* direkt dorthin ziehen.

– Auch der Bereich zwischen diesen beiden CBDs zeichnet sich durch einige hochrangige Dienstleistungs-sektoren aus (vgl. Beilage VI, Abb. 1, 1995), wozu noch – vor allem seit der Eröffnung des Oberschicht-Shopping Centers „Centro Andino“ (1993; Calle 82/Carrera 11) – Geschäfte, Boutiquen, Restaurants, Bars, Discotheken etc. der gehobenen Kategorie kommen, die hier die derzeitige *zona rosa* von Bogotá (mit einem recht aktiven Nachtleben) entstehen ließ.

– Von wenigen Ausnahmen abgesehen, haben die erfaßten Dienstleistungen den Bereich der Expansionsphase des historischen Dienstleistungszentrums beiderseits der Av. Jiménez verlassen (Kap. 2.1; vgl. auch Beilage VI, Abb. 1, 1947–1972). Mit dem Bau des Justizministeriums in den 60er Jahren an der Nordseite weist die *plaza*, erstmals in der Geschichte Bogotás, nur noch institutionelle Nutzungen auf (vgl. Beilage VII, Abb. 2a). Ebenfalls hat die erste „Etappenstation“, das *Centro Internacional*, in den 90er Jahren an Bedeutung

verloren (Kap. 2.2; vgl. auch Beilage VI, Abb. 1, 1985, 1997).

Offensichtlich scheinen Botschaften die ersten hochrangigen Dienstleistungen zu sein, die der Oberschichtwanderung folgen, stellen doch deren Viertel auch die bevorzugten Wohnstandorte für die gehobenen Botschaftsangehörigen dar. Den eigentlichen Impuls für die Entstehung des neuen *CBDs* an der Av. Chile bildete dann der 1982 erfolgte Neubau der Granahorrar-Bankzentrale, verbunden mit einem integrierten Shopping-Center. Dem folgten nach und nach weitere Bank- und Versicherungszentralen sowie andere hochrangige Dienstleistungen.

Die Botschaften sind zwischenzeitlich weiter nach Norden, in den Kern des Chicó-Viertels, nördlich der Calle 92, gewandert. Seit ca. 1990 findet eine neue Konzentration hochrangiger Dienstleistungen an der Calle 100 statt, initiiert durch einige Luxushotels und das gleichzeitig errichtete World Trade Center. Von den beiden *CBDs* dringen die hochrangigen Dienstleistungen in die ehemaligen Oberschichtviertel Antigua Country, Chicó und Chicó Norte ein, die so nicht nur eine funktionale, sondern durch die entstehenden Hochhäuser auch eine bauliche Umwidmung erfahren. Dabei werden aneinandergrenzende Villengrundstücke aufgekauft und darauf moderne Hochhäuser errichtet, die aufgrund verschärfter Baunormen allerdings nicht die Höhe wie im *Centro Internacional* erreichen.

Derzeit sind zwar Ansatzpunkte für die Herausbildung neuer hochrangiger Subzentren vorhanden, eine flächenhafte Ausprägung fehlt aber bisher, verbunden mit der Ansiedlung eines breiteren gehobenen Dienstleistungsspektrums (vgl. Beilagen VII u. VIII, Abb. 2, 1997). Ansatzpunkte bilden das 1989 eröffnete exclusive Shopping-Center "Hacienda Santa Barbara" an der Carrera Séptima mit Calle 116, einige Luxushotels und der 1996 schräg gegenüber eingeweihte "World Business Port" (mit integriertem Luxushotel). Insgesamt hat sich aber die *CBD*-Ausdehnung nach Norden derzeit deutlich verlangsamt. Jedoch entsteht seit Anfang/Mitte der 90er Jahre in akzentuierter Form ein neuer *CBD*-Ansatz im Westen der Stadt, an der zum Flughafen führenden Autopista El Dorado (in Beilage VI, Abb. 1 nicht dargestellt). Für diesen, in lateinamerikanischen Metropolen durchaus nicht einmaligen Fall (vgl. São Paulo, Salvador/Bahia, Guatemala-Stadt) bieten sich folgende Standortfaktoren gewissermaßen an:

- die Lage an der zum nahen (4–7 km entfernten) internationalen Flughafen führenden Schnellstraße,
- die Verfügbarkeit noch relativ großer Freiflächen im Besitz öffentlicher Institutionen und

– die extreme Präsenz von Sicherheitskräften durch die Nachbarschaft zum Verteidigungsministerium und zur „festungsartig“ ausgebauten neuen US-Botschaft.

Die hier interpretativ vorgestellten Prozesse der etappenweisen, räumlich-diskontinuierlichen Verlagerungen von hochrangigen Dienstleistungen mit der entsprechenden Entstehung von neuen Subzentren, ja sogar von *CBDs*, entspricht den in der zweiten Hypothese formulierten Annahmen. Der entscheidende Punkt ist der Übergang von der räumlich-kontinuierlichen Ausdehnung (Hypothese a); Kap. 2.1, 2.2) zur räumlich-diskontinuierlichen Verlagerung der City und später auch des *CBDs*.

3 Parameter der Verlagerung hochrangiger Dienstleistungen an immer innenstadtfjernere Standorte

Die Expansion des historischen Dienstleistungszentrums (Kap. 2.1) und die erste Verlagerungsphase desselben sind recht einfach zu erklären: Es handelt sich um die Zunahme der entsprechenden öffentlichen und privaten Dienstleistungen aufgrund des Bevölkerungsanstiegs, der vermehrten internationalen Beziehungen im diplomatischen Sektor (Botschaften) und wirtschaftlichen Bereich (Banken etc.), sowie aufgrund der steigenden Versorgungsansprüche einer wachsenden, kaufkräftigen Ober-/oberen Mittelschicht. Das bedingte im historischen Zentrum die Nutzung aufgegebenen Oberschicht Häuser durch Geschäfte und/oder Büros sowie den Abriß derartiger Gebäude mit dem nachfolgenden Neubau von Geschäftshäusern, gleichzeitig aber auch eine Ausdehnung dieser Funktionen auf noch weitgehend freie Flächen nördlich des alten Stadtkerns mit der Carrera Séptima als Leitachse.

Dieses trifft generell für alle Großstädte Lateinamerikas zu. In Bogotá erfuhr die erste Verlagerungsphase jedoch ab 1948 durch den *Bogotazo* eine erhebliche Beschleunigung. Unmittelbar davor (1947) wies die Carrera Séptima in ihrem Mittel- und vor allem in ihrem Nordteil allerdings noch funktionale Elemente auf, die durchaus nicht in eine Hauptgeschäftsstraße passen: kleine Gemischtwarenläden (*tiendas*), Bäckereien, Metzgereien, Haushaltswarengeschäfte, Wäschereien, Werkstätten, Verkaufsläger (auch für Baubedarf) etc.; vgl. Beilagen VII u. VIII, Abb. 2b, 2c. Daraus geht eindeutig hervor, daß die City-Ausdehnung in Bogotá bis Ende der 40er Jahre recht langsam verlief, vergleichbar mit ähnlichen Prozessen in anderen andinen Großstädten, während diese Phase in Metropolen wie Buenos Aires (GANS 1990), Rio de Janeiro (ACHILLES 1989) oder São Paulo (KOHNS-CORDEIRO 1980, NOVY 1997) bereits in den 30er Jahren abgeschlossen war.

Für die ab Mitte/Ende der 70er Jahre einsetzenden weiteren Verlagerungsphasen (vgl. Beilage VI, Abb. 1) sind dann ganz eindeutig die bereits von MITTENDORFF (1984, 83ff) für hochrangige private Dienstleistungen (Banken, Versicherungs-, Finanzierungsgesellschaften, Immobilienmakler, Rechtsanwälte, Ärzte/Fachärzte, Juwelier-, Textilgeschäfte, Reisebüros etc.) herausgestellten Umzugsmotive vorherrschend. Sie können gewissermaßen als sich z. T. reziprok verhaltende *push*- und *pull*-Faktoren bezeichnet werden. Als hauptsächliche *push*-, d. h. als Abwanderungs- bzw. Verlagerungsfaktoren galten seinerzeit (in der Reihenfolge der Nennungen):

- das hohe Verkehrsaufkommen auf den Ein- und Ausfallstraßen der Innenstadt, der dort oft zusammenbrechende Verkehrsfluß und die schlechte Parksituation;
- die große Unsicherheit für Kunden wie Bedienstete mit einer z. T. besorgniserregenden Kriminalitätsrate: Überfall, Diebstahl, Raub etc., aber auch Einbrüche in die Geschäftsräume;
- die sehr schlechte Umweltqualität (Kfz-Abgase, Staub, Lärm) und letztlich
- die in den Norden gezogenen Kunden bzw. Klienten.

Hier überrascht, daß die zwischenzeitlich enorm gestiegene Kriminalitätsrate (vgl. generell für lateinamerikanische Großstädte: BÄHR u. MERTINS 1995, 105f; für Bogotá: DAPD 1997, 65) seinerzeit mit deutlichem Abstand nur an zweiter Stelle genannt wurde. Bei den Motiven für die Verlagerung hochrangiger Dienstleistungen in den Norden Bogotás ragte Anfang der 80er Jahre kein *pull*-Faktor eindeutig hervor (vgl. MITTENDORFF 1984, 83ff). Ungefähr gleich oft wurden genannt, was auch bis heute zutrifft:

- ein repräsentativer Standort, was für das Stadtviertel wie für das jeweilige Gebäude gilt (in Verbindung mit dem eine großzügige, moderne Bauausführung/-gestaltung erlaubenden Faktor „Parzellengröße“) und
- eigene, größere Geschäfts- und Büroräume; mit knappem Abstand dahinter rangierte
- die jetzt wieder gegebene Nähe zu bzw. die gute Erreichbarkeit für Kunden und Klienten.

Diese Aussagen lassen sich dahingehend interpretieren, daß die Unsicherheitsfaktoren an den neuen Standorten (deutlich?) geringer und die Verkehrsanbindungen sowie die Parkmöglichkeiten besser sind. Die Angaben bezogen sich Anfang der 80er Jahre auf den jetzigen Südtel des seinerzeit entstehenden neuen *CBDs* zwischen den Calles 72 (Av. Chile) und 82, der in den nächsten 15 Jahren einen Gegenpol um die Calle 100 erhielt (Kap. 2.3; vgl. auch Beilage VI, Abb. 1, 1985 u. 1997).

Die identifizierten Verlagerungsparameter und die im Norden Bogotás gegebenen Standortvorteile haben natürlich eine selbstverstärkende Wirkung:

Zu den in Abbildung 1, 1997 (Beilage VI) wiedergegebenen Funktionen treten Nobelhotels und -restaurants, Autosalons internationaler Spitzenmarken sowie mindestens sechs hochrangige, große Einkaufs- und Freizeitzentren (MÜLLER 1996, 28, 85). Die neuen *CBDs*, umgeben von Ober- und oberen Mittelschichtvierteln, sind urbane, nationale und internationale Aktionszentren, wie es gerade auch BUCHHOFER u. MÜLLER (1999, 416), für das Polanco-Gebiet in Mexiko-Stadt nachgewiesen haben. Zu den allgemein bekannten *CBD*-Wachstums- und Verlagerungsparametern treten spezielle, die jeweilige Großstadt betreffende Gründe, die beschleunigend auf derartige Prozesse wirken. Im Fall von Bogotá u. a. sind zu nennen: die Anlage der Av. Jiménez (1938; Kap. 2.1), der *Bogotazo* (1948; Kap. 2.2) sowie der Brand des Avianca-Hochhauses (Juli 1973; vgl. auch Beilage VII, Abb. 2a), der dort ansässige Handelsorganisationen von einem Tag auf den anderen ins *Centro Internacional* „vertrieb“.

Die in Hypothese c) genannten Kriterien für die Standorte der neuen Subzentren fanden sich schon durch die Untersuchungen von MITTENDORFF (1984) bestätigt. Eigene Befragungen von Schlüsselpersonen in Wirtschaftsorganisationen/-institutionen sowie im Planungsamt des Hauptstadtdistrikts unterstrichen die Bedeutung dieser Faktoren. Jedoch wurde vor allem die zunehmende Relevanz der Sicherheitskomponenten hervorgehoben, die in neuen Gebäudekomplexen besser zu planen und zu realisieren sind. Daraus ergibt sich, daß der Faktor „Sicherheit“ seit den 80er Jahren enorm an Bedeutung gewonnen hat.

4 Auswirkungen auf das traditionelle Dienstleistungszentrum, insbesondere auf die ehemalige Hauptgeschäftsstraße (Carrera Séptima)

Die Carrera Séptima wies 1947 – trotz der 15 Luxus- und vieler anderer Geschäfte für den gehobenen Bedarf, einiger Spitzenrestaurants und der beiden Nobelhotels – im Mittel-, vor allem aber im Nordteil noch nicht die Kriterien einer großstädtischen Hauptgeschäftsstraße auf (vgl. Beilagen VII u. VIII, Abb. 2), war aber durchaus Einkaufs„strip“ der Oberschicht. Während im Südtel die oberen Etagen fast ausschließlich zu gewerblichen und Büro Zwecken genutzt wurden, überwog im Mittel- und Nordteil noch eindeutig die Wohnnutzung (vgl. Beilagen VII u. VIII, Abb. 2b, c), durchaus kein *CBD*-Indiz.

Ca. 20 Jahre später stellte BRÜCHER (1969, 188) dann jedoch fest, daß „die Séptima zwischen Plaza Bolívar und der 26. Calle die Hauptgeschäftsstraße und die Lebensader der Innenstadt“ ist, gleichzeitig aber auch: „Luxusgeschäfte wechseln mit Ladenpassagen, Touristenläden und billigen Großkaufhäusern“ (vgl. ebenfalls WILHELMY u. BORSODORF 1995, 35). Der eigentliche Aufschwung setzte mit der Eröffnung (1955) des Hotels „Tequendama Intercontinental“ ein, vor allem aber mit dem Aufbau des neuen Dienstleistungszentrums „Centro Internacional“ ab Mitte der 60er Jahre. Die „Séptima“ stellte nun die Verbindung zwischen dem alten Zentrum bzw. dessen erster Erweiterung zwischen Plaza Bolívar und Av. Jiménez (Kap. 2.1) und dem neuen Dienstleistungszentrum dar.

Diese Funktion als Hauptgeschäftsstraße „bröckelte“ aber bereits Mitte der 70er Jahre ab; seit Anfang/Mitte der 80er Jahre sind die Geschäfte und anderen Dienstleistungseinrichtungen zunehmend auf Angehörige der Mittel-, z. T. auch der unteren Mittelschicht ausgerichtet. Die Gründe dafür sind in Kap. 3 dargelegt worden; auf die stark zugenommene Straßekriminalität sei hier noch einmal ausdrücklich hingewiesen. Die funktionale und bauliche Degradierung manifestiert sich (vgl. Beilagen VII u. VIII, Abb. 2):

- in einem hohen Anteil durchschnittlicher (beginnender Verfall, z. T. großflächig abblättrender Putz) und sogar schlechter Bausubstanz (starke Fassadenschäden, z. T. kein Dach, d. h. akuter Bauverfall);
- in leerstehenden Gebäuden bzw. Erd- oder Obergeschoss;
- in der Einrichtung sog. *minimercados* zur Selbsthaftmachung von ambulanten Händlern auf freien Grundstücken;
- in der trotzdem weiterhin andauernden Präsenz von ambulanten Händlern auf der Séptima (u. a. auch illegaler Smaragd- und Rauschgiftverkauf);
- in dem dominanten Angebot von Billigwaren in den Bekleidungsgeschäften, Kaufhäusern etc.;
- in den zwar zahlreicheren Restaurants, die jedoch überwiegend niedrigeren Kategorien, oft dem *Fast Food*-Bereich angehören;
- in dem Auftreten von Billard-, Spielsalons, -casinos und Pornokinos, vor allem im Mittelteil der Séptima sowie
- in der eindeutigen Unterrepräsentanz von nur 5 (!) Geschäften für den Luxusbedarf.

Ein eindeutiger Indikator für diesen Wandel sind die sinkenden Bodenpreise (BARRERO a. DURAN 1980, 89ff). Bereits 1969–1972 lagen diese entlang der Séptima und der unmittelbar angrenzenden Baublocks um bis zu 10% niedriger als 1966–1969 und sanken

1972–1975 sowie 1975–1978 jeweils nochmals um bis zu 10%. Erstaunlicherweise war 1975–1978 auch schon das *Centro Internacional* davon betroffen.

Die Degradierungserscheinungen beschränken sich aber nicht nur auf den Verlauf der Carrera Séptima, sondern greifen seit der Formierung der beiden *CBDs* im Norden der Stadt (Kap. 2.3) zunehmend auch auf das Centro Internacional über (vgl. Beilage VIII, Abb. 2c). Diese äußern sich u. a. darin, daß

- das erst Mitte der 70er Jahre erbaute 34stöckige Hilton-Hotel bereits Ende der 80er Jahre geschlossen wurde und heute einen der größten leerstehenden Wolkenkratzer Lateinamerikas darstellt;
- die seriösen Kinos in diesem Sektor fast alle aufgegeben haben (Umwidmung in Spielsalons/-casinos, Pornokinos) und daß hier
- der Leerstand an Büroräumen sehr auffällig ist.

Es steht zu befürchten, daß mit der weiteren Verlagerung von hochrangigen Dienstleistungen in die neuen *CBDs* das *Centro Internacional* das gleiche Schicksal erleidet wie das historische Zentrum; vgl. die Hinweise auf ähnliche Tendenzen in Mexiko-Stadt von BUCHHOFER u. MÜLLER (1999, 416). Als Gegenmaßnahme wird derzeit auf dem Gelände der ehemaligen Bavaria-Brauerei mit dem sog. Parque Bavaria ein *Gentrification*-Projekt durchgeführt, das diesen Sektor aufwerten soll.

Insgesamt hat die „Séptima“ 15, höchstens 20 Jahre als internationalen Ansprüchen genügende Hauptgeschäftsstraße fungiert. Ungefähr der gleiche Tatbestand ergibt sich, zeitlich versetzt, für den seinerzeit modernen, markanten Expansionsendpunkt der „Séptima“, das *Centro Internacional*. Jedoch ist auf die fortbestehende soziokulturelle Bedeutung der „Séptima“ hinzuweisen, u. a. bei hochrangigen Staatsakten, Demonstrationen oder bei den Sperrungen an Sonntagvormittagen für sportliche Betätigungen (Radfahren, Skaten, Jogging etc.): Diese Funktion als „Straße des Volkes“ könnte einen Ansatzpunkt für mögliche Maßnahmen zur Wiederinwertsetzung des klassischen Zentrums von Bogotá bilden.

Der in Hypothese d) postulierte Niedergang des alten Zentrums mit der Hauptgeschäftsstraße ist signifikant. Während in anderen lateinamerikanischen Metropolen die Innenstadtfunktion fast systematisch gestärkt wurde (vgl. GANS 1990 für Buenos Aires und Montevideo, LEMOS 1990 für São Paulo), verpaßte Bogotá die nach dem *Bogotazo* durchaus gegebene Chance einer baulichen Neugestaltung der Carrera Séptima (ARANGO 1990, 217ff), was möglicherweise auch zu einer Persistenz höherrangiger Dienstleistungsfunktionen dort geführt hätte.

5 Ergebnisse

Auf die in Kapitel 1 formulierten Hypothesen ist jeweils am Ende der Kap. 2.2, 2.3, 3 und 4 Bezug genommen worden; vgl. auch Beilagen VI bis VIII (Abb. 1 u. 2). Ein nochmaliges Eingehen auf die dort dargestellten prozeßsteuernden Faktoren und die Ergebnisse erübrigt sich deshalb.

Im lateinamerikanischen Kontext ergeben sich folgende Erkenntnisse bzw. Bestätigungen:

– Im Gegensatz zu den großen Metropolen (São Paulo, Buenos Aires, Rio de Janeiro, z. T. auch Mexiko-Stadt) begann in den Hauptstädten/Metropolen der Andenländer der Verlagerungsprozeß hochrangiger Dienstleistungen aus den Innenstädten erst seit 1945/50. Bogotá stellt in diesem Zusammenhang keinen Einzelfall dar; vgl. KROSS (1992, 218, 127ff) für Lima, wo die flächenmäßige Expansion des Zentrums bereits in den 20/30er Jahren einsetzte, FERNANDEZ DE CASTRO (1989, 131ff) für Quito, wo der Prozeß der etappenartigen Verlagerung gegenüber Bogotá etwas später begann, und NICKEL-GEMMEKE (1991, 20) für Santiago de Chile, das den „Weg zur Metropole“ etwas früher, d. h. ab ca. 1940 beschriftet.

– Die für Bogotá dargelegten Prozesse und Ergebnisse passen sich – wenn man gewisse Zeit- und Intensitätsunterschiede berücksichtigt – generell in den bekannten Rahmen ein (vgl. BÄHR u. MERTINS 1995, 101ff), offenbaren aber deutlich: Die Entstehung und Erweiterung des CBD entlang eines „Wachstumspfeils“ setzte für südamerikanische Verhältnisse relativ spät ein (nach 1945/50), schritt jedoch dann, bedingt durch den *Bogotazo*, schnell voran. Allerdings verlor die Hauptgeschäftsstraße bzw. der entsprechende Bereich nach einer recht kurzen „Leaderphase“ rasch an Bedeutung, was mit den zunehmenden Problemen der Unsicherheit, der beengten Raumverhältnisse etc. zusammenhing. Die Degradierungsprozesse greifen allerdings auch in den ersten City-Expansionsbereich über (Kap. 4), was bis jetzt kaum beachtet wurde.

– Die Ausbildung und das rasche Wachstum von neuen, internationalen Ansprüchen genügenden CBDs beschleunigt die Verlegung der noch in der Innenstadt verbliebenen hochrangigen Dienstleistungen (einschließlich der Bankzentralen) und reißt hier ein funktionales wie städtebauliches *gap*, wenn dem nicht durch öffentliche Maßnahmen (Stadterneuerung/-revitalisierung, *Gentrification*) entgegengesteuert wird.

Abschließend stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob für hochrangige Dienstleistungszentren (CBDs) – analog der Produktzyklustheorie – ein gewisser Funktionszyklus besteht (Wachstums-, Reife-, Schrumpfungsphase; vgl. auch entsprechende Prozesse

u. a. in Rio de Janeiro, Santiago de Chile, Lima, Quito, Panamá-Stadt, Mexiko-Stadt (BÄHR u. MERTINS 1995, 101ff; GRIFFIN a. FORD 1983, 209f).

Phasen eines solchen Funktionszyklus sind in diesem Beitrag für den ersten City-Bereich von Bogotá deutlich identifiziert worden: Die Wachstumsphase reichte – langsam einsetzend – von den 20/30er Jahren bis Ende der 50er Jahre, dem bis ca. Mitte der 70er Jahre eine nur kurze Reifephase folgte, die danach von einer ab Mitte der 80er Jahre deutlich zunehmenden Schrumpfungsphase abgelöst wurde.

Literatur

- ACHILLES, G. W. (1989): Strukturwandel und Bewertung sozial hochrangiger Wohnviertel in Rio de Janeiro. *Tübinger Geogr. Studien* 104, Tübingen.
- ARANGO, S. (1990): *Historia de la Arquitectura en Colombia*. Bogotá.
- AUGEL, J. [Hrsg.] (1991): *Zentrum und Peripherie. Urbane Entwicklung und soziale Probleme einer brasilianischen Großstadt*. ASA-Studien 22, Saarbrücken/Fort Lauderdale.
- BÄHR, J. u. MERTINS, G. (1981): Idealschema der sozialräumlichen Differenzierung lateinamerikanischer Großstädte. In: *Geogr. Zeitschrift* 69, 1–33.
- (1995): Die lateinamerikanische Großstadt. *Verstädterungsprozesse und Stadtstrukturen*. Erträge der Forschung 288, Darmstadt.
- BORRERO OCHOA, O. A. a. DURAN DE GOMEZ, E. (1980): El valor del suelo urbano y sus implicaciones en el desarrollo de la ciudad: análisis del caso de Bogotá. Bogotá.
- BRÜCHER, W. (1969): Die moderne Entwicklung von Bogotá. In: *Geogr. Rundschau* 21, 181–189.
- BUCHHOFER, E. u. MÜLLER, K.-H. (1999): Mexiko-Stadt – City-Entwicklungen im Satellitenbild. In: *Geogr. Rundschau* 51, 414–417.
- CROWLEY, W. K. (1998): Modeling the Latin American City. In: *Geogr. Review* 88, 127–130.
- CUSTERS, G. a. VREMANN, D. (1995): *Tugurios and Tugurios Inhabitants. A Study of Housing in Arequipa*. Nijmegen Studies in Development and Cultural Change 20, Saarbrücken.
- Departamento Administrativo de Planeación Distrital [DAPD; Hrsg.] (1997): *Estadísticas de Santa Fe de Bogotá*. Santa Fe de Bogotá, 154 S.
- FERNANDEZ DE CASTRO, A. (1989): Quito: Crecimiento y dinámica de una ciudad andina. In: *Revista Geográfica* 110, 121–164.
- FORD, L. R. (1996): A new improved Model of Latin American City Structure. In: *Geogr. Review* 96, 437–440.

- GANS, P. (1990): Die Innenstädte von Buenos Aires und Montevideo. Kieler Geogr. Studien 77, Kiel.
- GORMSEN, E. (1981): Die Städte im Spanischen Amerika. In: Erdkunde 35, 290–304.
- GRIFFIN, E. a. FORD, L. (1980): A Model of Latin American City Structure. In: Geogr. Review 70, 397–422.
- (1983): Cities of Latin America. In: BRUNN, S. D. u. WILLIAMS, J. F. [Hrsg.]: Cities of the World. New York, 199–242.
- KOHN CORDEIRO, H. (1989): A segregação urbana em São Paulo. In: Revista Geográfica 110, 187–230.
- KROSS, E. (1992): Die Barriadas von Lima. Bochumer Geogr. Arbeiten 55, Paderborn.
- LEMONS, A. J. G. DE (1990): Tendencias en la configuración espacial de la metrópoli paulista. In: Anales de Geografía de la Universidad Complutense 10, 37–44.
- Misión Colombia [Hrsg.] (1989): Historia de Bogotá. Bogotá (12 Bd.).
- MITTENDORFF, R. (1984): Das Zentrum von Bogotá. Kennzeichen, Wandlungen und Verlagerungstendenzen des tertiären Sektors. Sozialwiss. Studien zu intern. Problemen 89, Saarbrücken/Fort Lauderdale.
- MÜLLER, J. (1996): Große Einkaufs- und Freizeitzentren in Santafé de Bogotá/Kolumbien. Entstehung, Typen und neuere Entwicklungstendenzen. Marburg (Diplomarbeit am Fachbereich Geographie der Philipps-Universität).
- NICKEL-GEMMEKE, A. (1991): Staatlicher Wohnungsbau in Santiago de Chile nach 1973. – Bedeutung, Formen und Umfang von Wohnbau-Projekten für untere Sozialschichten. Marburger Geogr. Schriften 121, Marburg.
- NOVY, A. (1997): São Paulo: Metropole Südamerikas. In: FELDBAUER, P. u. a. [Hrsg.]: Mega-Cities. Die Metropolen des Südens zwischen Globalisierung und Fragmentierung. Historische Sozialkunde 12, Frankfurt/Main u. Wien, 259–280.
- THOMAE, B. (1988): Bausubstanz, Gebäudenutzung und Bevölkerung im Maciel-Viertel der Altstadt von Salvador/Bahia. In: BÄHR, J. [Hrsg.]: Wohnen in lateinamerikanischen Städten. Kieler Geogr. Schriften 68, Kiel, 127–144.
- WARD, P. M. (1990): Mexico City. The Production and Reproduction of an Urban Environment. London.
- WILHELMY, H. u. BORSODORF, A. (1984): Die Städte Südamerikas. Teil 2: Die urbanen Zentren und ihre Regionen. Urbanisierung der Erde 3/2, Berlin-Stuttgart.

Abb. 1:
Verlagerung gehobener Dienstleistungseinrichtungen (1947 - 1997) und CBD-Wanderung (1930 - 1997/98) in Bogotá, Kolumbien.

Relocation of higher service institutions (1947 - 1997) and CBD-"migration" (1930 - 1997/98) in Bogotá, Colombia.

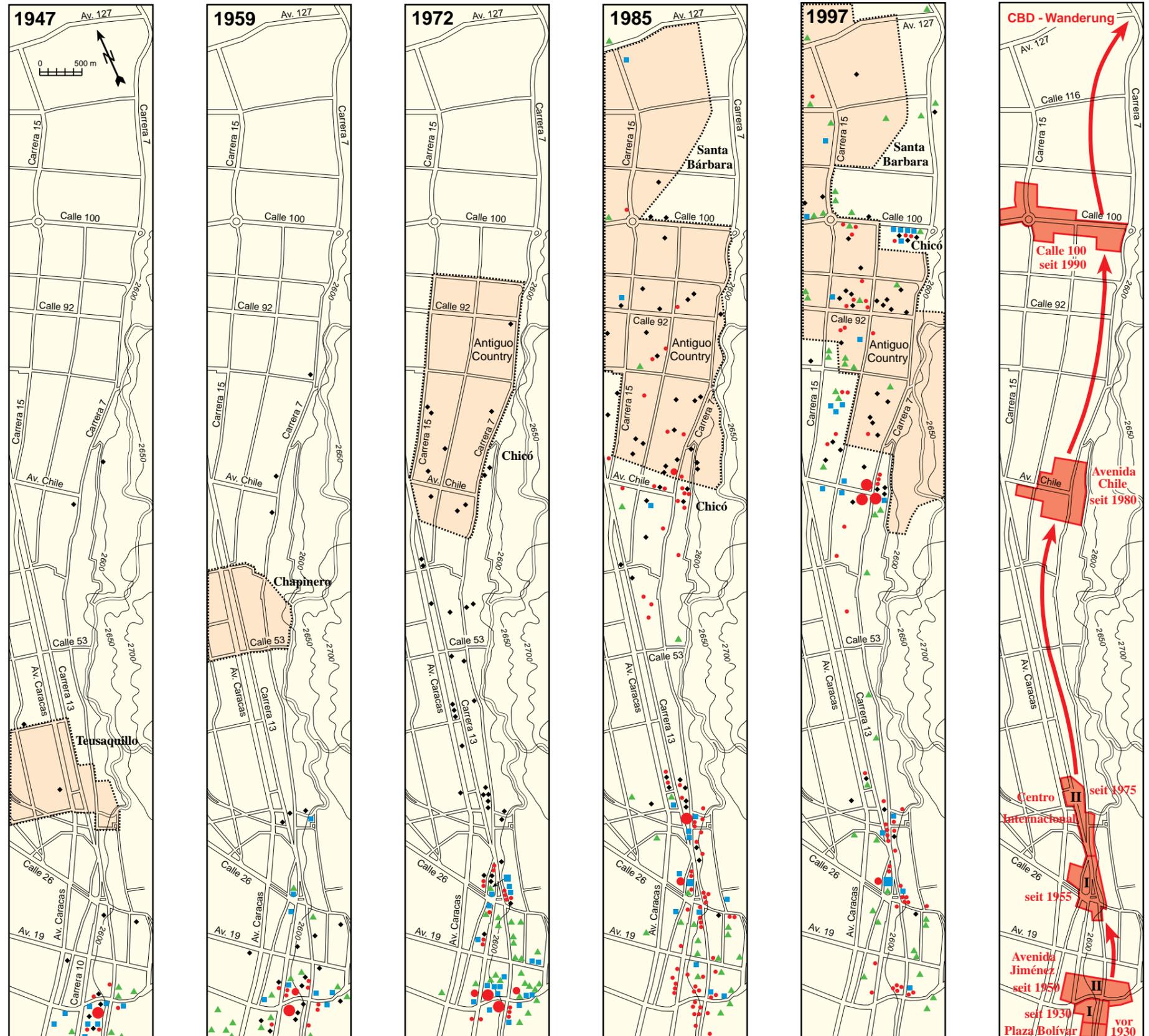
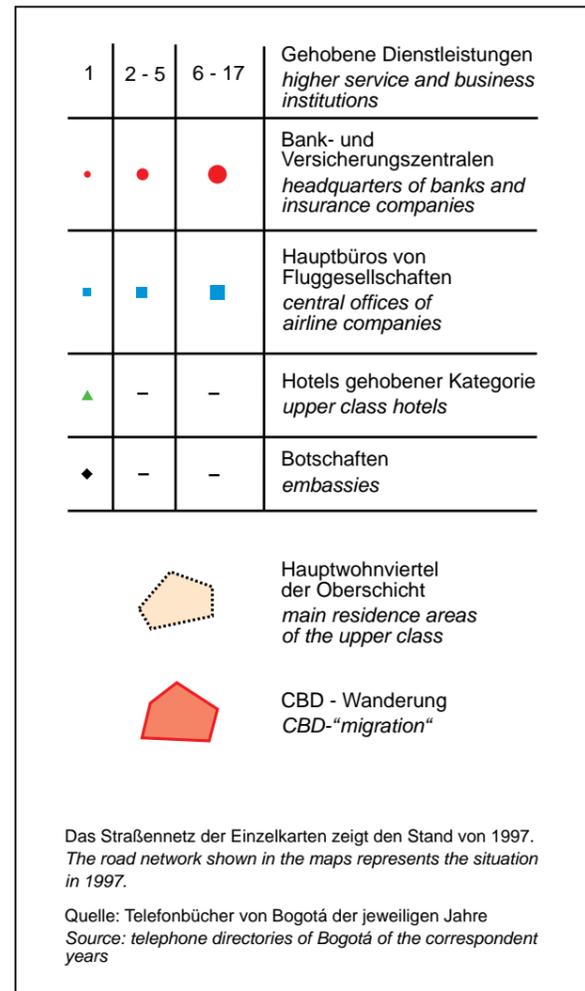
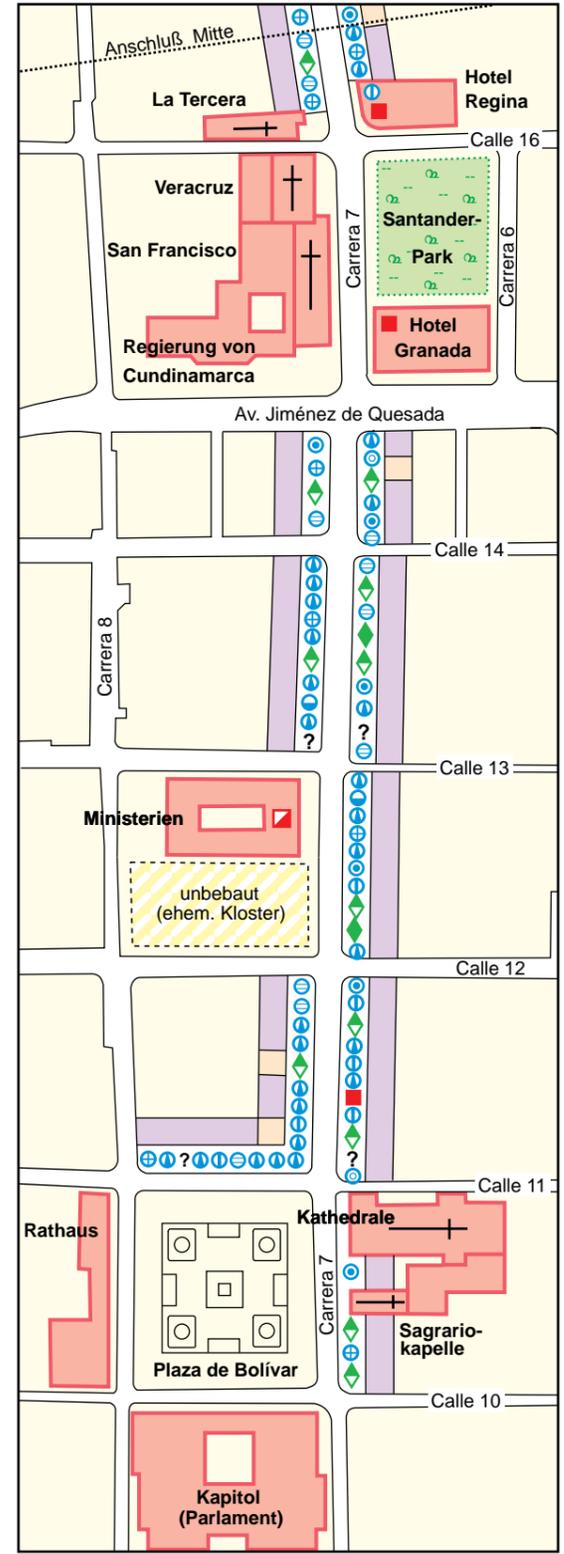
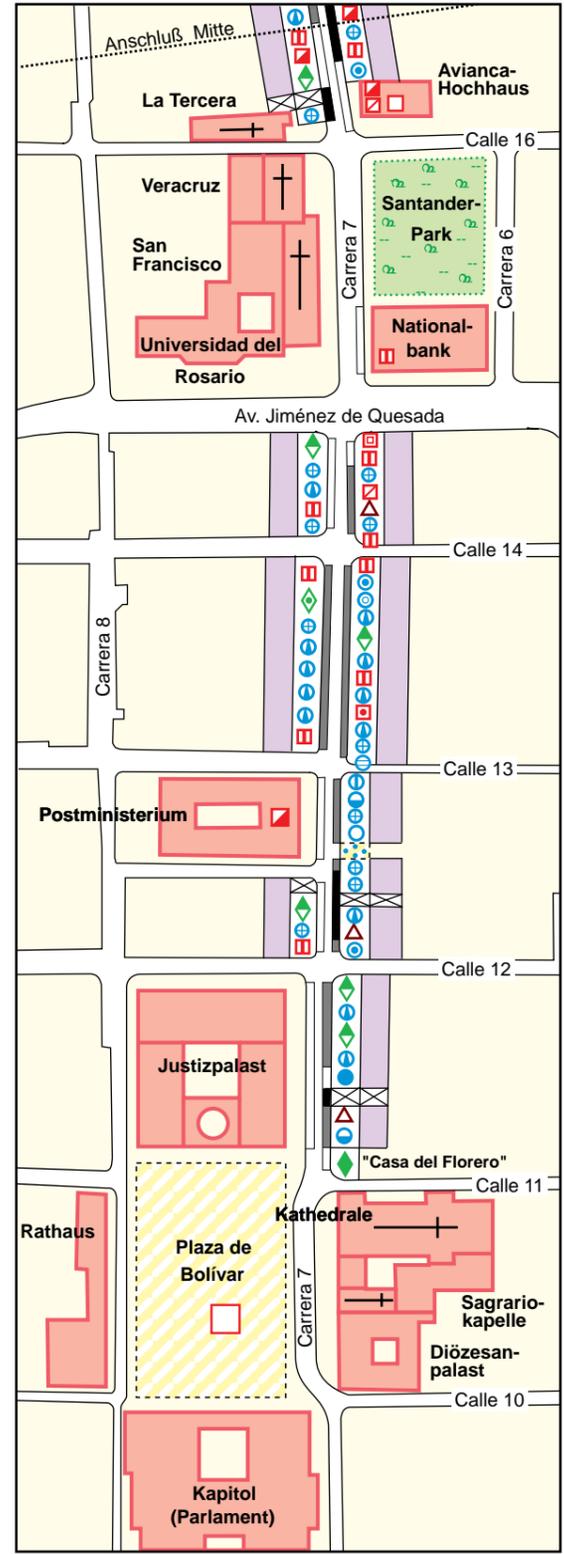


Abb. 2: Funktionswandel der ehemaligen Hauptgeschäftsstraße (Carrera Séptima) von Bogotá, Kolumbien, 1947 - 1997.
 Change in function of the former main shopping street (Carrera Séptima) of Bogotá, Colombia, 1947 - 1997.

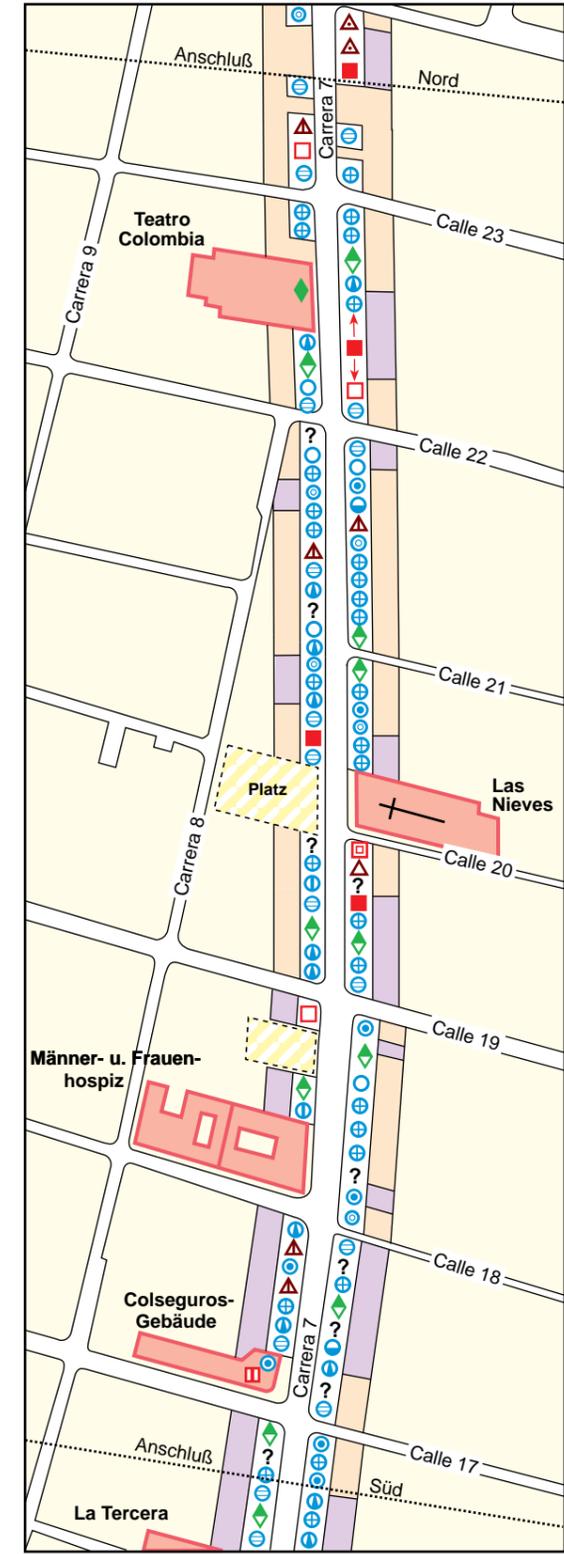
a) Südteil 1947



1997



b) Mittelteil 1947



1997

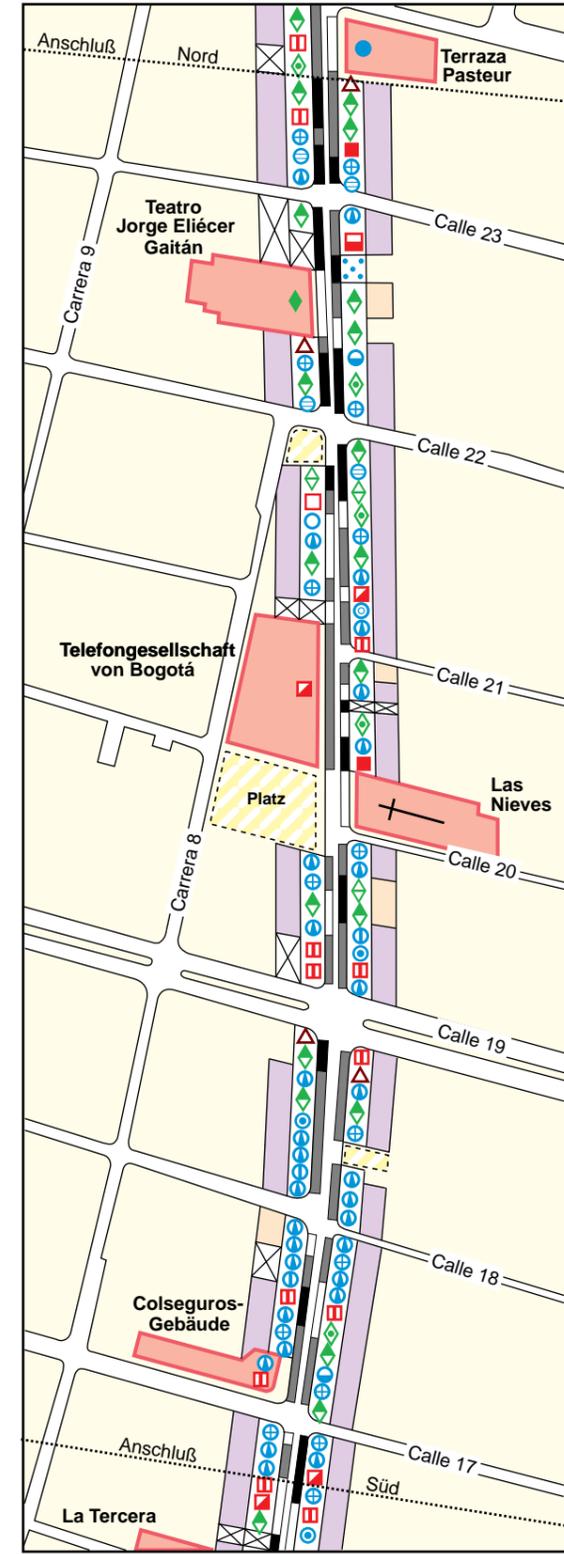
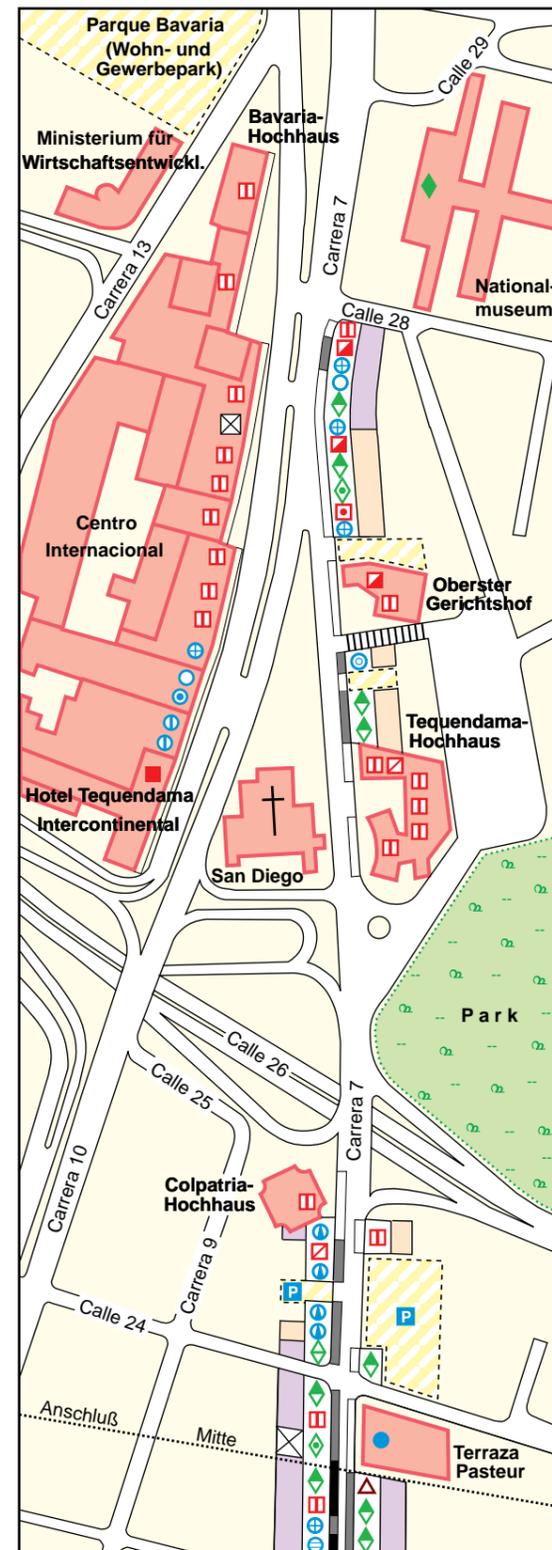


Abb. 2: Funktionswandel der ehemaligen Hauptgeschäftsstraße (Carrera Séptima) von Bogotá, Kolumbien, 1947 - 1997.
Change in function of the former main shopping street (Carrera Séptima) of Bogotá, Colombia, 1947 - 1997.

c) Nordteil 1947



1997



**Gehobene Dienstleistungen
Higher Service and Business Institutions**

- Hotel, Pension
Hotel, Hostel
- ▣ Öffentliche Behörde, Ministerium, Notariat, Postamt
Public authority, Ministry, Notary's office, Post office
- ▣ Schule, Hochschule
School, University
- ▣ Arzt, Zahnarzt, Optiker, öffentliche Gesundheitsstelle, Pflegeheim
Doctor, Dentist, optician, Public Health department
- ▣ Bank, Versicherung, Finanzierungsinstitut
Bank, Insurance Company, Financial Institute
- ▣ Reisebüro, Fluggesellschaft
Travel Agency, Airline Company
- ▣ Radiosender, Verlag
Radio station, publishing house
- ▣ Sonstige Büronutzung
Other office use

**Einzelhandel
Retail Trade**

- Kleines Shopping-Center
Small shopping-center
- Kaufhaus, Supermarkt
Department store, Supermarket
- Luxusbedarf (Schmuck, Uhren, Pelze, Parfüm, Kunst, Antiquitäten)
Luxury demand (jewels, watches, furs, perfumes, arts, antiques)
- Textilien, Bekleidung
Textiles, clothes
- Schuhe, Lederwaren
Shoes, leather products
- übriger episodischer Bedarf (Möbel, Foto, Bücher, Schreibwaren, Elektronik, Radios, Geschenke, Blumen, Haushaltswaren /-geräte, Kunsthandwerk, Spielwaren)
other episodic demand (furniture, photography, books, stationery, electronic goods, radios, presents, flowers, domestic goods, craft products, toys)
- Apotheke, Drogerie
Pharmacy, drug store
- "tienda": Tabakwaren, Spirituosen, Süßwaren, Vermischtes
"tienda": tobaccos, spirits, sweets, miscellaneous
- Bäckerei, Metzgerei, Käserei, Konditorei
baker's shop, butcher's shop, cheese factory, cake shop

**Werkstätten, Handwerk, einfache Dienstleistungen
Workshops, Crafts, Lower Services**

- ▲ Werkstatt, kleinere Fabrik, Verkaufslager (auch: Baubedarf)
workshop, small industry, warehouse (incl. construction material)
- ▲ Bestattungsinstitut
funeral parlor
- ▲ Tankstelle, Kfz-Werkstatt
filling station, garage
- ▲ Wäscherei, Färberei
laundry, dye works
- ▲ Friseur, Schönheitssalon
hairstylist, beauty shop
- ▲ Wettbüro
betting office

**Kultur, Freizeit
Culture, Spare Time**

- ◆ Museum, Theater, Kulturinstitut
museum, theatre, cultural institution
- ◆ Restaurant, Café, Eisdiele, Bar
restaurant, café, ice-cream parlor, pub
- ◆ Billardsalon, Bowling, Spielsalon (Videospiele)
billiards, bowling, games library (video games)
- ◆ Spielcasino, Pornokino
casino

**Obere Etage(n)
Upper Floors**

- ▣ Gewerbe / Büros
commercial use / offices
- ▣ Wohnraum (teilweise auch Parterre)
residential use (partially also on the ground floor)

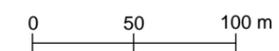
**Baulicher Zustand der Fassade 1997
(Kriterien vgl. Text)**

**Structural Condition of the Fronts in 1997
(criteria in the text)**

- ▬ gut
good
- ▬ durchschnittlich
regular
- ▬ schlecht
poor

**Sonstiges
Other**

- ▣ "Minimercados" ehemaliger ambulanter Händler (v.a.: Kunsthandwerk, Textilien, Lederwaren)
"minimercados" of former itinerant traders (especially craft products, textiles, leather products)
- ▣ Parkplatz
parking lot
- ▣ Leerstand
vacant
- ▣ unbebautes Grundstück
undeveloped site
- ▣ Fußgängerzone
pedestrian zone
- ▣ Nutzung nicht feststellbar
use unknown



Kartierung: J. M. Müller, J. C. Barreto, Sept./Dez. 1997
Mapping: J. M. Müller, J. C. Barreto, Sept./Dec. 1997

Quelle für Nutzungsangaben 1947: Telefonbuch von Bogotá, 1947
Source for 1947 uses: telephone directory of Bogotá, 1947